IM FOKUS: ELTERNHILFE

Was bringt Eltern dazu, bei Anlässen und Projekten mitzuhelfen? Fünf Helfende erzählen, was sie motiviert, was ihnen Freude macht – und weshalb Unterstützung manchmal schon mit einem einzelnen Einsatz beginnt.

Einblick in die Schule, leuchtende Kinderaugen und Begegnungen mit anderen Eltern: Die Gründe fürs Mithelfen sind vielfältig. Timo Burtscher, Sigi Berweger, Denise Jeanneret, Nadine Chandler und Karin Neuhaus berichten aus ihrer Erfahrung. Ihre Antworten zeigen auch, wie wichtig die Verbindung zwischen Elternhaus und Schule für ein lebendiges Miteinander ist.



Was sind eure Beweggründe, euch immer wieder zu melden?

Nadine: Ich finde es toll, in einer Gemeinde zu wohnen, in der man als Elternteil bei den Schülerinnen und Schülern oder bei der Schule teilhaben kann. Ich kann mir vorstellen, dass das die Kommunikation und die Verbindung zwischen Schule, Kindern und Eltern positiv beeinflusst.

Karin: Ich finde es schön, dass es Projekte gibt, die den Schulalltag der Kinder ergänzen und bereichern. Wenn ich es mit meinen Arbeitszeiten vereinbaren kann, trage ich gerne etwas dazu bei.

Timo: Mein Hauptbeweggrund ist, einen Einblick in die Schule zu erhalten. Ein schöner Nebeneffekt ist, die Lehrpersonen zu unterstützen und die Schule wertzuschätzen.

> **Mein Hauptbeweggrund ist, einen Einblick in die Schule zu erhalten.**
> Timo Burtscher



Was bereitet euch beim Helfen am meisten Freude?

Karin: Zu sehen, dass die Kinder «de Plausch» an solchen Anlässen haben. Ausserdem bekommt man einen kleinen Einblick in ihre Welt, tauscht sich mit anderen Eltern aus und lernt Lehrpersonen besser kennen.

Sigi: Die Freude der Kinder mitzuerleben und gleichzeitig mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen, finde ich besonders schön.

Denise: Strahlende Kindergesichter und lustige Begegnungen mit der Kinderschar.

> **Mithelfen kann die Verbindung zwischen Schule, Schülerinnen und Schülern und Eltern merklich stärken.**
> Nadine Chandler

Wie erlebt ihr die Helfereinsätze?

Karin: Bei meinen bisherigen Einsätzen war alles gut organisiert und ich habe mich als Helferin sehr geschätzt gefühlt.

Sigi: Alles war gut organisiert und die Stimmung immer aufgestellt und wertschätzend.

Denise: Nicht kompliziert, aber teilweise schon auch fordernd – beispielsweise beim Hörspiel. Die Dankbarkeit des Elternrats ist sehr gross.

Timo: Sehr gut vorbereitet und sehr wertschätzend. Danke vielmals den Organisierenden.

Wie reagieren die Kinder bei den Helfereinsätzen auf euch? Was überwiegt: Dankbarkeit, Freude und Stolz oder doch eher peinlich berührt, dass nun ein Elternteil helfen kommt?

Karin: Positiv! Vor allem meine eigenen Kinder freuen sich immer, wenn ich als Helferin dabei bin.

Nadine: In der zweiten und dritten Klasse haben sich die Kinder wirklich gefreut. In der fünften Klasse wurde man gerade noch knapp toleriert; in der sechsten Klasse ist es ein absolutes No-Go. Aber hier hört man je nach Kind auch ganz Unterschiedliches.

Timo: In der Unterstufe sind Freude und Stolz in der Regel gross. In der Mittelstufe kippt es ins Gegenteil – zumindest ist das meine Erfahrung.



> **Vor allem meine eigenen Kinder freuen sich immer, wenn ich als Helferin dabei bin.**
> Karin Neuhaus



> **Die Helfereinsätze habe ich bisher immer als überschaubar und zeitlich begrenzt erlebt.**
> Sigi Berweger

Gab es einen Moment, in dem euch in den Sinn kam: «Das war ja einfacher als gedacht!»?

Timo: Ja, fast jedes Mal. Vor allem am Anfang war ich immer erstaunt, wie einfach, spannend und erfüllend es ist.

Sigi: Die Helfereinsätze habe ich bisher immer als überschaubar und zeitlich begrenzt erlebt. Oft dachte ich im Nachhinein: «Das war ja eigentlich eine kleine Sache.»

Nadine: Bei meinem ersten Elternratsamt fragte ich mich, wie die Sitzungen ablaufen und was man alles wissen oder machen muss. Dann war ich erleichtert: Man wird durchgeführt, es ist ein Miteinander. Man kann sich einbringen, muss aber nicht.

Bei welchen Projekten helft ihr besonders gerne?

Sigi: Das Kerzenziehen finde ich toll, weil man die Kinder und ihre Klassen dabei auf besondere Art erlebt. Auch das Lesecafé gefällt mir sehr.

Nadine: Besonders gerne helfe ich bei ausserordentlichen Anlässen, etwa bei einer Herbstwanderung oder beim Eislaufen. Auch das Kerzenziehen finde ich sehr toll.

Karin: Das Lesecafé finde ich ein tolles Projekt, deshalb engagiere ich mich dort sehr gerne.

Was ratet ihr Eltern, die noch überlegen, ob sie helfen kommen oder nicht?

Karin: Einfach einmal einen einzelnen Einsatz ausprobieren. Danach weiss man am besten, ob und in welcher Form man wieder mithelfen möchte und kann.

Sigi: Jeder kann helfen und man muss nichts Besonderes mitbringen. Es ist schön, mit einem kleinen Beitrag etwas bewirken zu können und dabei die Freude der Kinder mitzuerleben.

Denise: Wenn du möchtest, dass dein Kind weiterhin von vielen schönen und interessanten Anlässen profitieren kann, nimm dir vor, bei einem Anlass pro Jahr mitzuhelfen – oder wie beim Lesecafé ein bis zwei Vorlesestunden oder eine Schicht beim Kerzenziehen zu übernehmen. Man kann nichts falsch machen.

Aktuell auf Helfersuche:
Kerzenziehen
&
Lesecafé

Eltern wirken mit – Schule lebt davon

Für den Elternrat zählt jeder Beitrag – auch ein einzelner Einsatz kann mithelfen, dass solche Projekte möglich bleiben.

Du willst helfen?
primarhausen.ch/aktivitaeten